

mit Barbara Müri

«Ich setze auf positive Leadership»

Vor 200 Jahren wurde Florence Nightingale geboren. Sie gilt als Begründerin der modernen Krankenpflege. Wie sehen ihre Nachfolgerinnen den Beruf? Vor welchen Herausforderungen stehen sie? Wir haben fünf Mitarbeiterinnen der Lindenhofgruppe gefragt. Heute: Barbara Müri, Abteilungsleiterin Chirurgie Engeried.

Text: Rolf Marti

Über welche Wege sind Sie in Ihre Funktion gelangt?

Meine Berufswahl stand schon früh fest: Pflegefachfrau. Allerdings nahm ich die Ausbildung an der damaligen Lindenhof-Schule mit Verspätung in Angriff, weil mein Aufenthalt als Au-pair und Collegen-schülerin in den USA länger dauerte als geplant – fast fünf Jahre. Zurück in der Schweiz, absolvierte ich die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau und arbeitete danach in der Chirurgie des



Meine Aufgabe ist, das Team zu stützen und zu stärken, sodass die Motivation hoch bleibt.



Inselspitals. Ein Fachgebiet, das mich nicht mehr loslässt. Nach einer achtjährigen Familienpause und ein paar weiteren Jahren am Inselspital wechselte ich ans Engeriedspital, ein Standort der Lindenhofgruppe. Hier arbeitete ich zuerst Teilzeit, 2017 übernahm ich die Abteilungsleitung. Heute bin ich verant-

Martin Glauser





Wichtig ist mir eine gute Arbeitsplanung, die nach Möglichkeit auf die verschiedenen Bedürfnisse der Altersgruppen eingeht.



wortlich für 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 4 Lernende und Studierende. Um Sicherheit in der Führungs- und Managementfunktion zu gewinnen, habe ich das Junior Management Development Programm NDK HF Weiterbildung absolviert.

Wo sehen Sie aktuelle die grössten Herausforderungen in Ihrem Verantwortungsbereich?

In den zahlreichen Veränderungsprozessen. Treiber sind der Trend zur Ambulantisierung, der hohe Kostendruck und die steigenden Ansprüche der Patientinnen und Patienten. Die Grösse unserer Abteilung verändert sich laufend, neue Fachgebiete kommen hinzu. Entsprechend müssen immer wieder bauliche Anpassungen vorgenommen werden. Das sind anspruchsvolle Prozesse. Auch die andauernde Corona-Pandemie ist eine enorme Herausforderung für alle Mitarbeitenden der Lindenhofgruppe. In dieser dynamischen Situation sehe ich meine Aufgabe darin, mein Team zu stützen und zu stärken, sodass die Motivation hoch bleibt. Ich setze auf positive Leadership, pflege eine gute Beziehung zu meinem Team und versuche, meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich zu führen. Zudem achte ich auf einen optimalen Skill Grade Mix sowie Diversität bezüglich Erfahrung, Alter und Beschäftigungsgrad.

Die Pflegefachfrau Barbara Müri ist als Abteilungsleiterin Chirurgie im Berner Engeriedspital verantwortlich für 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 4 Lernende und Studierende.

Wie tragen Sie zur Entwicklung der Pflege in der Lindenhofgruppe bei?

Indem ich mein Team ressourcenorientiert führe und versuche, die Stärken der einzelnen Team-Mitglieder gezielt zu entwickeln. Wichtig ist mir eine gute Arbeitsplanung, die nach Möglichkeit auf die verschiedenen Bedürfnisse der Altersgruppen eingeht. Zudem strebe ich eine kontinuierliche Verbesserung der Abteilungsprozesse an – beispielsweise mit der Implementierung von Lean Management. So kann ich auf meiner Abteilung zur Entwicklung der Pflege beitragen.

Was wünschen Sie sich für Ihr Berufsfeld?

Ich wünsche mir von Gesellschaft und Politik mehr Anerkennung – gerade auch für die Leistungen bei der Bewältigung der andauernden Corona-Pandemie. Und ich wünsche mir mehr Unterstützung für



Den Pflegenotstand abzuwenden, gelingt nur, wenn der Pflegeberuf für junge Menschen attraktiv bleibt.



bessere Arbeitsbedingungen. Wir müssen den drohenden Pflegenotstand abwenden. Das gelingt nur, wenn der Pflegeberuf für junge Menschen attraktiv bleibt.

FLORENCE NIGHTINGALE

Zwei Arten von Leadership

Leadership ist heutzutage das Zauberwort erfolgreicher Personalführung: Wie stand es diesbezüglich um Florence Nightingale? Um die Frage zu beantworten, ist es hilfreich, professionelles und klinisches Leadership zu unterscheiden.

Unbestritten ist, dass Florence Nightingale eine herausragende professionelle Leaderin war und in den Bereichen Politik, Bildung und Management ein Vorbild. Beispielsweise übte sie als Frau im viktorianischen Grossbritannien einen erstaunlichen politischen Einfluss aus. Und als Autorin von «Notes on Hospitals» publizierte sie als eine der ersten über das Management und die Architektur von Spitälern.

Klinische Leader sind in der Praxis tätig und wirken dort als Rollenmodelle. Sie zeichnen sich unter anderem durch ihre klinische Erfahrung und Kompetenz aus. Dies muss Florence Nightingale abgesprochen werden, denn sie war kaum klinisch tätig. Ihre Erfahrung in praktischer Pflege war gering.

Für die Praxis ist klinisches Leadership zentral. Dass dies nicht die Kernkompetenz von Florence Nightingale war, spielt in Anbetracht ihres erstaunlichen professionellen Leaderships keine Rolle. Wir sollten die beiden Arten von Leadership und die unterschiedlichen Persönlichkeitstypen nicht gegeneinander ausspielen, denn für die Entwicklung der Pflege braucht es beide gleichermassen.

Quelle: Stanley, D. & Sherratt, A., 2010, Lamp light on leadership: clinical Leadership and Florence Nightingale, Journal of Nursing Management



Autor

Rolf Marti, Akomma-pr – Büro für Kommunikation